

Projekt-Endbericht des Teilprojektes

Regionale Netzwerke-BNE

der Hessischen Bildungsinitiative Nachhaltigkeit

Rahmendaten

Projekt:	Regionale Netzwerke BNE
Themenfeld:	<p>Gründung regionaler Netzwerke zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Weiterentwicklung der Netzwerke zur Stärkung der BNE in den Regionen.</p> <p>Entwicklung der BNE-Netzwerke:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Netzwerk Fulda und Region Osthessen“, „Netzwerk Hanau und Region“, „Netzwerk Marburg und Region“, „Netzwerk Mittelhessen“ und Netzwerk „Kita-Frankfurt/Rhein-Main“ - durch Wissenstransfer und Austausch von Know-How zwischen den Netzwerken der Regionen - als Plattformen für vielfältige Bildungsträger einer Region zum gemeinsamen Präsentieren der Angebote - zur Vernetzung mit Angeboten zur Nachhaltigkeitsbildung <p>Stichwörter: <i>Netzwerkbildung, Wissenstransfer, Angebotsplattform, BNE-Abrufangebote, Fortbildungen, Bildungskooperationen, Kita, Grund- und weiterführende Schulen, Erwachsenenbildung</i></p>
Laufzeit:	31.10. 2013 bis 27.07.2015 (Initiierungsphase) 31.07.2015 bis 31.08.2016 (Etablierungsphase)
Budget:	Budget Initiierungsphase: 99.185,-€ Budget Etablierungsphase: 62.848,-€
Projektleitung:	Volker Strauch, Geschäftsführer des Umweltzentrums und Gartenkultur Fulda e.V.
Co-Projektleitung:	Mitarbeiter_innen im Leitungsteam: Dr. Hans Unbehauen, Gertrud Kircher, Ilario Forconi, Dr.-Ing. Kyoko Sust-lida, Alexander Sust
Operativer Ansprechpartner:	Netzwerk Fulda und Region Osthessen: Umweltzentrum & Gartenkultur Fulda Netzwerk Hanau und Region: Umweltzentrum Hanau Netzwerk Marburg und Region: Jugendwaldheim Roßberg Netzwerk Mittelhessen: Umweltzentrum Holz- & Technikmuseum Netzwerk Kita-Frankfurt / Rhein-Main: Umweltlernen in Frankfurt

Ziele und Inhalte

Projektziel

Gründung regionaler Netzwerke zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Weiterentwicklung der Netzwerke zur Stärkung der BNE in den Regionen.

Von Herbst 2013 bis Sommer 2016 verfolgte das Programm „Regionale Netzwerke BNE“ im Rahmen der „Hessischen Bildungsinitiative Nachhaltigkeit“ das Ziel, die vielfältigen, projektorientierten Ansätze von BNE zu koordinieren und Strukturen weiterzuentwickeln (vom Projekt zur Struktur!). Das heißt, die Bildungsangebote für nachhaltige Entwicklung, die von einzelnen Bildungsanbietern in den Regionen angeboten werden, werden durch koordinierte Netzwerkarbeit zwischen den Bildungsanbietern erweitert und weiterentwickelt. Dadurch entsteht eine Struktur. Diese Strukturierung der BNE-Angebote durch lokale Netzwerkarbeit hat das Ziel, die qualitative Vermittlung von BNE auf Dauer sicherzustellen.

Detail-Ziele:

Gründung und Etablierung fünf regionaler BNE-Netzwerke in Hessen

- Gründung von fünf BNE-Netzwerken bis 2015
- Weiterentwicklung von fünf regionalen BNE-Netzwerken bis 2016

BNE in die vorhandene regionale Bildungslandschaft einbringen

- Verstetigung der Qualität und Zugänglichkeit von BNE-Angeboten gemäß der Kriterien des Zertifikates „Zertifizierter Bildungsträger für nachhaltige Entwicklung Hessen“, durch koordinierte regionale Netzwerkarbeit. Dabei werden die Angebote mit vielfältigen Themen zielgruppenspezifisch entwickelt.
- Verbesserung der öffentlichen Sichtbarkeit und Zugänglichkeit von BNE-Angeboten durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.
- Einflussnahme auf lokale zivilgesellschaftliche und politische Entscheidungsträger und -prozesse zur Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen.

Orientierung bei der Projektumsetzung an der globalen, sowie der Bundes- und Landesebene

Die „UNESCO Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogrammes BNE“ nennt als Maßnahme die „...Stärkung von Multi-Stakeholder-Netzwerken auf lokaler Ebene und die Verbesserung der Qualität lokaler Lern- und Kooperationsplattformen. Eine wichtige Zielsetzung besteht darin, möglichst viele neue Akteure zu gewinnen, die sich für dieses Thema, auch über die engen Themenfelder hinaus, einsetzen. „Lokale Behörden und politische Entscheidungsträger sind dazu aufgerufen, in den Gemeinden formale, non-formale und informelle Lernangebote zu schaffen“ (Handlungsfeld 5). Auch zu diesem Handlungsfeld soll die Etablierung der Regionalen Netzwerke BNE beitragen.

Im Rahmen der Hessischen Nachhaltigkeitsstrategie werden gegenwärtig Schwerpunkte auf folgende Themen gelegt: Nachhaltiger Konsum, Biodiversität, BNE und Klima. Die Entwicklung der regionalen Netzwerke BNE als Bestandteil der Hessischen Bildungsinitiative ist ein sehr erfolgversprechender Weg, diese Themen in die Regionen

zu bringen, mit ihnen werden Plattformen für die einzelnen Bildungsträger einer Region geschaffen, diese Struktur kann auch für weitere Themenfelder genutzt werden (siehe Anhang I). Hier können sich Schulen, Umweltzentren, Vereine und weitere Akteure mit ihren Angeboten zur Nachhaltigkeitsbildung präsentieren und vernetzen. Der Vorteil: Doppelangebote werden vermieden und der enge Austausch lässt innovative Ideen zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung entstehen. Und wer BNE-Angebote sucht, wird schneller fündig. Das trägt dazu bei, dass Lehrerinnen und Lehrer die Bildung für nachhaltige Entwicklung einfacher in den Unterricht integrieren können. So unterstützen die Regionalen Netzwerke BNE auch das Landesprogramm Umweltschule, zum Beispiel indem sie Umweltschulen Kooperationspartner vermitteln und Abrufangebote leichter auffindbar machen.

Projektbausteine

Für den Aufbau und die Weiterentwicklung der Regionalen Netzwerke BNE wurden sowohl Bausteine für die Netzwerk-Koordinatoren_innen durchgeführt, als auch Bausteine in den einzelnen Modellregionen und deren Partner. Folgende Bausteine wurden zur Realisierung des Projektziels durchgeführt:

a) Projektbausteine bei der Initialisierung:

In der Initialisierungsphase bot das BNE Netzwerk Fulda als Pilotnetzwerk breite Unterstützung bei der Netzwerkgründung in den Modellregionen an. In gemeinsamen Erfahrungsaustauschen mit den Netzwerk-Koordinatoren wurden Konzepte zum Netzwerk-Aufbau entwickelt, Gelingensbedingungen ausgetauscht und festgehalten.

In den Regionen wurden BNE- Akteure ausfindig gemacht und in Form von Angebots- und Leistungskatalogen auf gemeinsamen Plattformen gebündelt. Im Rahmen mehrfacher Netzwerktreffen in den Regionen wurde ein Austausch zwischen den Netzwerkpartnern ermöglicht und so die Basis für erste Kooperationen geschaffen.

- Erhebung aller BNE-Akteure oder aller potenziellen BNE-Kooperationspartner der Regionen
- Organisation und Durchführung gemeinsamer Treffen der ermittelten BNE-Akteure der Regionen. Ziel: Kennenlernen, Leitbildentwicklung, Vertrauensbildung, Standortbestimmung, Entwicklung gemeinsamer Vision

b) Projektbausteine bei der Etablierung:

Die Etablierung der Netzwerkstrukturen wurde durch thematisch orientierte gemeinsame Aktionen und gezielte Öffentlichkeitsarbeit sowie gleichermaßen durch vertrauensbildende Maßnahmen in den Regionen voran gebracht. Kernelemente der Etablierung waren zudem die Entwicklung eines gemeinsamen Netzwerkverständnisses, die Verständigung auf Qualitätsstandards auf der Basis des hessischen BNE Zertifikates sowie das Herausarbeiten gemeinsamer Leitlinien. Dieser Prozess gilt nicht als abgeschlossen und wird weiterhin fortgeführt. Auf dieser Basis können feste Kooperationsbeziehungen entstehen und ausgebaut werden. In den einzelnen Modellregionen entwickelten sich in dieser Phase in den Netzwerken spezifische Zielrichtungen und damit eigene Profile (siehe Anhang II).

- Anstoß zur Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen in den Modellregionen
- Kooperationsprojekte zwischen den BNE-Netzwerk-Akteuren der Modellregionen
- Öffentlichkeitsarbeit (Homepage und Themenplattform, PR (Printprodukte, Presse,

- Rundfunk, Design, Events/Veranstaltungen)
- Verbesserung von BNE-Angeboten z.B. durch die Begleitung zum Erwerb von BNE-Zertifikaten o. Kompetenzaufbau bei Lehrenden/Erziehenden/Anbietern durch das Anbieten von Fortbildungen
 - Etablierung der Akteure und Netzwerke als qualitativ hochwertige Partner für Schulen und Erwachsenenbildung

c) Projektbausteine bei der Implementierung:

In der Implementierungsphase wurden innerhalb der Regionalen Netzwerke BNE Erfahrungen ausgetauscht, wie Bildungsk Kooperationen zwischen Netzwerkpartnern angestoßen und begleitet werden können. Langfristiges Ziel und Teil der Implementierungsphase ist es, alle Partner über Fortbildungen und gemeinsame Aktionen stärker mit dem BNE-Konzept in Kontakt zu bringen und sie auf dem Weg zum zertifizierten Bildungsträger für BNE zu begleiten. Dies soll dazu beitragen, die Qualität der Angebote im Netzwerk langfristig sicherzustellen. So soll es ermöglicht werden, aus dem Angebotspool der Netzwerke kurzfristig und passgenau vorhandene Bedarfe zu bedienen.

- Schaffung neuer BNE- Angebote
- Kommunikation über Online-Plattform (z.B. eine Online-Datenbank, in der die Angebote der Bildungsakteure für die Zielgruppen leicht zugänglich zu finden sind)
- Einfluss auf lokalpolitische Entscheidungsträger und -prozesse zur Umsetzung Nachhaltiger Entwicklung
- Einfluss auf zivilgesellschaftliche und privatwirtschaftliche Entwicklungen zur Umsetzung Nachhaltiger Entwicklung

Insbesondere die Detail-Kenntnisse der Netzwerk-Partner vor Ort und die persönliche, individuelle Ansprache dieser durch die Netzwerk-Koordinator/innen trugen dazu bei, dass sich bereits in kurzer Zeit innovative Kooperationen möglich wurden. Auch gemeinsame Großveranstaltungen, die zum Teil mit großen persönlichen und finanziellen Ressourcen der Netzwerkpartner gemeinsam auf den Weg gebracht werden konnten, wären ohne die individuelle Beratung und Begleitung durch die Netzwerk-Koordinatoren nicht denkbar gewesen.

Projektergebnisse/Erfolge

a) Zwischen den Modellregionen und innerhalb der Regionen findet ein regelmäßiger Austausch statt, der zur Qualitätsentwicklung beiträgt.

In einem Jahr wurden vier zentrale Erfahrungsaustausche unter den fünf BNE-Netzwerk-Modellregionen, BNE-Netzwerk Osthessen, BNE-Netzwerk Hanau und Region, BNE-Netzwerk Marburg und Region, BNE-Netzwerk Mittelhessen, BNE-Netzwerk Kita-Frankfurt/Rhein-Main durchgeführt. Innerhalb der Modellregionen finden unter den Netzwerkpartnern zwei bis fünf Mal im Jahr Austausche statt.

b) Die vorhandenen BNE-Potenziale in den Regionen konnten ermittelt und aktiviert werden

In der Pilotregion (Osthessen) und den Modellregionen wurden durch die fünf Umweltzentren über 200 Bildungsakteure (Einzelpersonen und Institutionen, darunter Vereine, Unternehmen, Bildungsträger, städtische sowie kirchliche Einrichtungen) mit unterschiedlichen Themen vernetzt (siehe Anhang II). Die Zahl der Netzwerkpartner je Zentrum steigt kontinuierlich.

BNE-Netzwerk Osthessen: 38 Partner,

Koordination durch den BNE-zertifizierten Verein Umweltzentrum und Gartenkultur Fulda (Fulda), darunter die Volkshochschule Fuldas, die Verbraucherzentrale Hessen/ Beratungsstelle Fulda, das staatliche Schulamt Fulda, der NABU-Kreisverband Fulda, die Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön, die Hochschule Fulda und Einzelanbieter vom Imker bis hin zu landwirtschaftlichen Betrieben.

BNE-Netzwerk Hanau und Region: 44 Partner,

Koordination durch das BNE-zertifizierte Umweltzentrum Hanau (Hanau), davon sind etwa 21 Partner permanent aktiv, darunter 6 UmweltSchulen, die Sparkasse Hanau, Evonik Industries AG (Spezialchemie), Umicore AG & Co. KG (Materialtechnologie), Einzigartig, Kaufmännische Schulen, die städtische Stabsstelle Prävention und Sicherheit, die städtische Tourismusinformation, Behindertenwerk Main-Kinzig und den Museen der Stadt Hanau. Eine Besonderheit ist hier die Einbindung von Unternehmen als Bildungspartner, die in gemeinsamen Projekten mündet.

BNE-Netzwerk Marburg und Region: 39 Partner,

Koordination durch den BNE-zertifizierten Verein Jugendwaldheim Roßberg (Ebsdorfergrund), darunter der Weltladen Marburg e.V., der Naturpark Lahn-Dill-Bergland, der Landkreis Marburg-Biedenkopf (Fachdienst Klimaschutz), das Forstamt Kirchhain, die Grüne Schule botanischer Garten Marburg und das Schulbiologiezentrum Biedenkopf.

BNE-Netzwerk Mittelhessen: 39 Partner,

Koordination durch das BNE-zertifizierte Holz und Technikmuseum Wettenberg (HTM, Wettenberg), darunter Bioenergie-Region Gießen, BUND - Bund für Umwelt und Naturschutz - Jugend, Naturpark Taunus, Young Scientists, Pavillon der Regionen sowie die LEADER-Region Gießener Land.

BNE-Netzwerk Kita-Frankfurt / Rhein-Main: 16 Partner,

Koordination durch den BNE-zertifizierten Verein Umweltlernen in Frankfurt (Frankfurt),

darunter 5 Kindertagesstätten, 6 Umweltpädagogen und das Forschungsinstitut biologischer Landbau mit dem Projekt „Kinder-Garten“. Im Kita-Netzwerk Frankfurt ist es erklärtes Ziel, die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure in den Kitas zur BNE zu fördern und die Wahrnehmung dieser Themen in der Öffentlichkeit und in den Trägerstrukturen zu stärken. Es ist Bestandteil des Netzwerks „Nachhaltigkeit Lernen in Frankfurt, mit 60 Partnern, u.a. der GLS Bank (Bank für sozial-ökologische Geldanlagen und Nachhaltigkeitsfinanzierung), der Verbraucherzentrale Hessen, der Mainova, mehreren Frankfurter Schulen, dem Energiereferat und dem Staatlichen Schulamt.

c) Die BNE-Netzwerkkoordinationen der Modellregionen veranstalteten in einem Jahr über 40 Vorträge / Workshops zu BNE und deren lokalen Netzwerkarbeit für ein breites Zielgruppenspektrum

Erfolge Regionaler BNE-Netzwerkarbeit veranschaulicht an fünf Beispielen:

1.) Beim Kinderaktionstag zum Thema „Ernährung“ von Kindern für Kinder zeigt das Netzwerk Frankfurt, dass BNE auch schon im Kindergartenalter möglich ist. Für das ganze Team der Kita Zeisigweg ist Nachhaltigkeit fester und stetiger Bestandteil ihrer Arbeit. Am Aktionstag konnte dies von 100 Besuchskindern aus 8 Kitas erlebt werden. Es gab Stationen rund um die Themen Regional und Saisonal, sowie gesunde Ernährung. Die begleitenden Erzieher_innen, interessierte Eltern sowie die Fachberaterin der Stadt Dreieich bekamen viele Informationen zur Bedeutung von BNE in der Kita und nahmen neue Impulse mit. Die kleinen Gäste verließen den Veranstaltungsort mit leuchtenden Augen und den Worten: „Wann macht ihr so etwas denn nochmal? Wir wollen wiederkommen! Das war toll bei euch!“

2.) Beim Tag der nachhaltigen Bildung auf der Landesgartenschau in Gießen konnte sich das neu aufgebaute Netzwerk für BNE bekannter und die regionalen BNE-Angebote einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Die Besucher der Gartenschau bringen Zeit und Interesse für das Thema mit, lassen sich auf kleine Aktionen ein und fangen an, Fragen zu stellen. Verstärkend wirkte das große Interesse der Presse an dem Großereignis. Das Angebot wird mittlerweile weitergeführt in den „Dampf- und Gattertagen“ Wetztenberg, die 2-3 mal jährlich mit großer regionaler Resonanz stattfinden.

3.) Mit der Entwicklung eines eigenen **Nachhaltigkeitspreises** mit dem Namen „Gemeinsam.Gestalten.Gewinnen.“ setzt das BNE-Netzwerk Hanau Zeichen. Mit dem Preis wird eine Vielzahl an Zielgruppen angesprochen. Die Umsetzung des Projekts wird durch die Stadt Hanau unterstützt und gliedert sich in einen Jurypreis und einen Publikumspreis. Die Preisgelder hierfür werden über drei Jahre von zwei Netzwerkpartnern gesponsert.

4.) Mit einer zentralen **Online-Datenbank** macht das Netzwerk Marburg mehr als 70 regionale BNE- Lernangebote und zusätzlich Veranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen sowie die Profile der beteiligten Bildungsakteure sichtbar. Durch den gemeinsamen Auftritt werden die Zielgruppen und die Öffentlichkeit besser erreicht. Die Datenbank zeichnet sich durch eine hohe NutzerInnenfreundlichkeit, ihr klares Leitbild, ihr Bekenntnis zur Nachhaltigkeit und der Erd-Charta aus. Dieses Portal wurde inzwischen auch vom Mittelhessen-Netzwerk übernommen.

5.) Wie **BNE in der Vor- und Grundschulpädagogik** erfolgreich umgesetzt werden kann, zeigt das Netzwerk Fulda und Region Osthessen. Hier werden Ressourcen und Kompetenzen vieler regionaler Bildungseinrichtungen, Institutionen und Bildungsanbieter gebündelt, neue Partner gewonnen und eine Vielfalt an BNE-Themen in Programme und Arbeitsbereiche der Region eingebracht.

d) Es wurde eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit geleistet

Über jedes BNE-Netzwerk und deren Themen wurde mehrmals jährlich in den regionalen Medien berichtet und jedes BNE-Netz stellt sich regional mit Faltblättern, Plakaten etc. in einer Auflage von insgesamt rd. 10.000 Stück dar.

Alle BNE-Netzwerke sind auf größeren zentralen Regionalveranstaltungen (Märkte, Feste, Messen, z.B. Aktionstage BNE oder Umweltaktions- und Klimaschutztag) präsent und erreichen so jährlich insgesamt rund 10.000 Bürger_innen.

e) Netzwerk-Homepages wurden entwickelt und kontinuierlich aktualisiert

Die entstandenen Homepages erleichtern den Zugang von BNE-Angeboten für Lehrer_innen und sonstige Interessierte, und ermöglichen die Koordination von BNE-Angeboten innerhalb der Modellregionen. Sie bilden die Aktivitäten des Netzwerkes ab.

Netzwerk Fulda und Region Osthessen:	www.osthessen-nachhaltig.de
Netzwerk Hanau und Region:	www.nachhaltig.vernetzt.hanau.de
Netzwerk Marburg und Region:	www.nachhaltig-lernen-regionmarburg.de
Netzwerk Mittelhessen:	www.mittelhessen-nachhaltig.de
Netzwerk Kita-Frankfurt / Rhein-Main:	www.bne-frankfurt.de/bne-in-frankfurt

f) Im Rahmen der Netzwerkarbeit fanden Auszeichnungen statt

Netzwerk Marburg: Teilnahme am Wettbewerb „Bürgerprojekte zum Klimaschutz“, der von Landkreis und Stadt ausgeschrieben wurde. Als ein Gewinnerprojekt konnte das Netzwerk Marburg ein Preisgeld in Höhe von 1.000,- Euro entgegennehmen, das für die Weiterentwicklung des Netzwerkes genutzt wurde.

Netzwerk Frankfurt: Aus dem Kreis der Partner des Kita-Netzwerkes Frankfurt wurde gemeinsam eine Zeitung „Nachhaltige Rundschau“ erstellt und beim Wettbewerb „Brücken in die Zukunft“ eingereicht. Zur Präsentation stellte die ev. Kita Regenbogenland das Abfall-Sortierspiel „Müllpolizei“ vor.

Netzwerk Hanau: Mit Hilfe des Netzwerkes wurde in Hanau ein Nachhaltigkeitspreis „Gemeinsam.Gestalten.Gewinnen“ ins Leben gerufen. Hierzu wurden von den Netzwerkpartnern Kriterien erarbeitet, die von den Bewerbern erfüllt werden müssen. Die Umsetzung des Projekts wird durch die Stadt Hanau unterstützt.

g) Qualitätsentwicklung der Kooperation von Schulen mit außerschulischen Partnern

Alle Koordinatoren der Regionalen BNE-Netzwerke haben das Zertifikat „Bildungsträger für nachhaltige Entwicklung“ vom Kultusministerium, dem Umweltministerium und dem Sozialministerium und haben wiederum ihre Netzwerkpartner über das Zertifikat informiert. Sie haben Empfehlungen gegeben, sich zertifizieren zu lassen und bei der Antragstellung unterstützt. Das Zertifikat gibt Schulen und Kindergärten Hilfestellung und schafft Transparenz bei der Auswahl geeigneter und qualifizierter Bildungspartner und ihrer Angebote. Zudem dienen die Kriterien des Zertifikates als Anhaltspunkte bei der Beurteilung der Qualitätsentwicklung der Regionalen Netzwerke.

Folgende 29 Einrichtungen und Einzelanbieter haben das Zertifikat „Bildungsträger für nachhaltige Entwicklung“ vom Kultusministerium, dem Umweltministerium und dem Sozialministerium verliehen bekommen (Stand Feb. 2016), markiert sind alle Umweltzentren, die Regionale Netzwerke BNE betreuen:

Wassererlebnishaus Fuldata (Fuldata), **Umweltlernen in Frankfurt e.V. (Frankfurt)**, **Umweltzentrum Hanau (Hanau)**, BNE-Beratungsstelle Grundschule (Heppenheim),

Ökologische Hofherberge gGmbH & Hutzelberghof GbR (Bad Sooden- Allendorf/ Oberrieden), Schulbiologiezentrum des Landkreises Marburg-Biedenkopf (Biedenkopf), Ökumenische Werkstatt Main-Kinzig (Langenselbold), Bildungsteam Natur MainÄppelHaus Lohrberg (Frankfurt), **Holz und Technikmuseum Wetttemberg (HTM, Wetttemberg)**, Biosphärenreservat Rhön, hessischer Teil (Gersfeld), **Umweltzentrum und Gartenkultur Fulda e. V. (Fulda)**, Biolandhof Rönshausen- Schulbauernhof e.V. (Eichenzell), Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben (Flörsheim), **Jugendwaldheim Roßberg e.V. (Ebsdorfergrund)**, Parkhotel Wiesbaden Verein zur Förderung der nachhaltigen berufl. Bildung e.V. (Wiesbaden), Jugendburg Hessenstein gGmbH (Vöhl-Ederbringhausen), Umweltbildungszentrum Licherode e.V. (Alheim-Licherode), Lernort Natur Hessenjäger Kassel e.V. (Kassel), Jugendwaldheim Weilburg (Weilburg), NABU Umweltwerkstatt Wetterau e.V. (Niddatal), Weltladen Bad Nauheim Verein fair-wandeln (Bad Nauheim), Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen (TGH) Universität Kassel (Witzenhausen), Umweltkommunikation Dr. Henning Smolka (Oberweimar), Jennifer Gatzke (Bad Vilbel), Ute Busch (Hanau), Ute Krenzer (Poppenhausen), Spracherlebniscamp Wasserkuppe; Andrea Seifert e. K. (Ebersburg), Gerd Greskamp natur-erleben.org (Ahnatal) und SeNa - sich Selbst und die Natur erleben (Gießen und Butzbach-Wies.).

Die Gewinnung weiterer Partner für das Zertifikat bleibt eine Netzwerkaufgabe für die Zukunft und ist Teil der BNE-Implementierungsstrategie.

Öffentlichkeitsarbeit

In 30 regionalen Presseartikeln, auf Schul-Homepages und in einem Beitrag des Rhein-Main TV wurde über das Angebot der Regionalen Netzwerke BNE sowie über Inhalte einzelner Veranstaltungen berichtet (siehe Anhang III).

Auf knapp 20 Veranstaltungen wurden die Inhalte und Abrufangebote Netzwerke präsentiert, unter anderem auf **überregional** bekannten Veranstaltungen wie beispielsweise auf der Landesgartenschau in Gießen oder auf dem Bildungstag in Gießen. Doch auch auf **regionalen** Veranstaltungen, wie auf dem Frühlingmarkt in Fulda, dem Umweltaktions- und Klimaschutztag in Marburg und dem Grünen-Ring-Tag in Hanau wurden die Netzwerke und ihre Arbeit präsentiert. Darüber hinaus organisierten die Netzwerke eigene Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen mit zum Teil neuen Formaten, so zum Beispiel die Regionale Bildungsmesse und die BNE-Aktionstage des BNE Netzwerkes Osthessen, der Tag der Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Zuge des Dampf- und Gattertages des Holz + Technikmuseum in Wetttemberg oder das Kita-Sonnenfest in Frankfurt (siehe Anhang IV).

Synergien und Netzwerke u. übertragbare Lernerfahrungen

Synergien und Netzwerke:

Die fünf regionalen BNE-Netzwerkkordinatoren haben sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch getroffen. Dadurch wurde „Know-How“ zwischen den Netzwerken transferiert und es konnte eine effektive Netzwerkarbeit bei der Umsetzung des Projektes geleistet werden. Die Vernetzung und der Austausch mit der Landeskoordination BNE und der Koordination der Hessischen Bildungsinitiative Nachhaltigkeit trugen dazu bei, neue Partner zu gewinnen. Synergien ergaben sich zudem bei der Bewerbung von Veranstaltungen der Nachhaltigkeitsstrategie in den Regionen, beispielsweise zum Tag der Nachhaltigkeit oder zu den Jugendforen der Jugendinitiative.

Lernerfahrungen und Gelingensbedingungen:

Initialisierung

- Wichtigkeit der persönlichen Kontaktaufnahme; stetige Koordination ist notwendig
- Koordinierungsstelle, die den Überblick hat, einlädt und Inhalte schafft
- Koordinationsstelle, vorhandene Strukturen nutzen und daran anknüpfen (Veranstaltungen, Wettbewerb, Leitbild...)
- Nicht nur Bildungsanbieter, sondern Behörden/Verwaltung oder Unternehmen einbinden
- Ankündigung in der Presse: Mitteilungen an die Medien müssen in schriftlicher Form vorbereitet werden

Die Koordinierungsstellen jedes Netzwerks fördern den Austausch, wissen um die Kompetenzen im Netzwerk und sind so in der Lage, Vernetzungen herzustellen. Insbesondere der persönliche Kontakt ist wichtiger Kern der Netzwerkarbeit, sowohl auf Ebene der Zusammenarbeit mit den Partnerzentren als auch auf Ebene der regionalen Netzwerke. Er führt zu Verlässlichkeit, trägt zur Vertrauensbildung bei und ist somit Motor für aus dem Netzwerk heraus entstehende Kooperationen.

Etablierung

- Durch gemeinsame Aktionen Zusammenhalt schaffen
- Das Versenden von persönlichen Einladungen zur Eröffnungsveranstaltung ist von Vorteil, Stichwort: Schirmherrschaft
- Kommunikation auf Augenhöhe fördert anhaltendes Engagement
- Unterstützende und vertrauensvolle Kooperationen
- Konkrete Projektplanung, statt zieloffene Treffen
- Ziele, Leitbild, Selbstverständnis, eigenes Gesicht (Logo, Flyer u.ä.) erstellen und verfolgen
- Planungsvorlauf für die Schulen ist zu beachten
- Fertiges Programm sollte rechtzeitig vorliegen
- Bereitschaft der Partner in einer Umstellungsphase ihre Autonomie einzuschränken (aufzugeben), Begrenzungen hinzunehmen, sich in die Karten schauen zu lassen

→ Stolpersteine - Hemmnisse

- Einschränkung durch kommunale oder schulische Vorgaben
- Unterschiedliche Termine der Redaktionsschlüsse der Veranstaltungskalender anderer Netzwerk-Partner als Anbieter. Eine Änderung der eingefahrenen Betriebsroutine erfordert eine größere Kraftanstrengung.

Implementierung

- Mehrfache, regelmäßige und persönliche Ansprache von potenziellen neuen Netzwerkpartnern
- Inspirierender regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch

Die fortlaufende Evaluation, Weiterentwicklung und Dokumentation sowie die regelmäßigen Erfahrungsaustausche sind ein wichtiger Erfolgsfaktor. Nur so können die Netzwerke von den unterschiedlichen Kompetenzen in den Regionen profitieren.

Vorgehen zur Verstetigung des Projektes

Zur Verstetigung ist anzustreben: Kontinuität und Halten persönlicher Kontakte in den BNE-Netzwerken, die dauerhafte Sicherung regionaler Koordinationsstellen, fortlaufende Evaluation, Erstellung regionaler Strategien zur Qualitätsentwicklung, Schulung zur Umsetzung der Strategie und Dokumentation, sowie regelmäßige Erfahrungsaustausche.

Die fünf regionalen BNE-Netzwerke sollen in ihren spezifischen Strukturen und Qualitäten weiterentwickelt werden, wobei gleichermaßen übergeordnete Anforderungen und Merkmale im Zusammenhang mit der Hessischen Nachhaltigkeitsstrategie zu leisten sind. Hierzu wurde in enger Abstimmung mit Vertretern der Nachhaltigkeitsstrategie und des Umweltministeriums ein Transfer-Konzept entwickelt.

Impressionen (Bilder und Zitate)

Impressionen aus der überregionalen Netzwerkarbeit:



Das Koordinations-Team aus dem Netzwerk Osthessen



Netzwerkkoordinatorinnen aus Hanau & Marburg analysieren die Gelingensbedingungen

Impressionen zur Öffentlichkeitsarbeit der Netzwerke zur Gewinnung neuer Partner:



Darstellungen der Netzwerkarbeit aus dem Netzwerk Mittelhessen, dem Kita-Netzwerk Frankfurt und dem Regionalen Netzwerk Hanau.

Zitate



Jede Region erweist sich mit ihren zahlreichen Möglichkeiten des Entdeckens, der Begegnung und des Lernens als Bildungsregion. Diese Lernorte in einem regionalen Netzwerk zu verknüpfen und in sich ergänzende Erkenntniszusammenhänge zu bringen, schafft für die Schulen Übersicht in der Vielfalt der Angebote und erleichtert die Nutzung für die Unterrichtsplanung. Vernetztes Wissen fördert nachhaltiges Denken und Handeln und ist ein befruchtendes Element in einer auch auf individuelle Verantwortung angelegten Lernkultur.

Dr. Michael Imhof, Schulamtsdirektor a.D., Vorsitzender Hochschulrat Fulda, Zukunft Bildung Region Fulda e.V., beteiligt an Gründung des Regionalen Netzwerks Osthessen

Anlagen zum Projektbericht

Übersicht der beteiligten Akteure:

Nr.	Name	Vorname	Organisation/Behörde/Privatperson	Art der Beteiligung
1.	Strauch	Volker	Umweltzentrums und Gartenkultur Fulda e.V.	Projektleitung, Koordination BNE-Netzwerk Fulda und Region Osthessen
2.	Dr. Unbehauen	Hans	Umweltzentrums und Gartenkultur Fulda e.V.	Mitarbeiten im Leitungsteam, Koordination BNE-Netzwerk Fulda und Region Osthessen
3.	Kircher	Gertrud	Umweltzentrums und Gartenkultur Fulda e.V.	Mitarbeiten im Leitungsteam
4.	Forconi	Ilario	Umweltzentrums und Gartenkultur Fulda e.V.	Koordination BNE-Netzwerk Fulda und Region Osthessen
5.	Dr.-Ing. Sustlida	Kyoko	Umweltzentrums und Gartenkultur Fulda e.V.	Mitarbeiten im Leitungsteam
6.	Sust	Alexander	Umweltzentrums und Gartenkultur Fulda e.V.	Mitarbeiten im Leitungsteam
7.	Wolter	Riccarda	Umweltzentrum Hanau	Koordination BNE-Netzwerk Hanau und Region
8.	Emmerich	Erika	Umweltzentrum Hanau	Koordination BNE-Netzwerk Hanau und Region
9.	Schaar-von Römer	Gabriele	Umweltzentrum Hanau	Koordination BNE-Netzwerk Hanau und Region
10.	Weigand	Franziska	Jugendwaldheims Roßberg e.V.	Koordination BNE-Netzwerk Marburg und Region
11.	Hochgesand	Elke	LUGENA Natur und Bildung	Koordination BNE-Netzwerk Mittelhessen
12.	Prof. Seidel	Eberhard	Hessisches Holz- + Technikmuseum	Koordination BNE-Netzwerk Mittelhessen
13.	Rentrop	Marion	Hessisches Holz- + Technikmuseum	Koordination BNE-Netzwerk Mittelhessen
14.	Bühning-Uhle	Katja	Umweltlernen in Frankfurt e.v.	Koordination BNE-Netzwerk Kita-Frankfurt / Rhein-Main
15.	Fritz	Lubentia	Ökovision	Koordination BNE-Netzwerk Kita-Frankfurt / Rhein-Main
16.	Allendorf	Kirsten	Umweltlernen in Frankfurt e.v.	Koordination BNE-Netzwerk Kita-Frankfurt / Rhein-Main
17.	Schlecht	Michael	Umweltlernen in Frankfurt e.v.	Koordination BNE-Netzwerk Kita-Frankfurt / Rhein-Main
18.	Mathar	Reiner	Landeskoordination Umweltschule	Vernetzung und Bewerbung des Angebotes, Abstimmung des Konzeptes mit dem Landesprogramm Umweltschule
19.	Labonté	Ulrich	Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Referat I 3 B "Aus- und Fortbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung"	Abstimmung des Transferkonzeptes mit bestehenden Landesprogrammen
20.	Fengler	Silvia	Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Referat I 3 B "Aus- und Fortbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung"	Abstimmung des Transferkonzeptes mit bestehenden Landesprogrammen
21.	Schilling	Margot	Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Referat I 3 B "Aus- und Fortbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung"	Abstimmung des Transferkonzeptes mit bestehenden Landesprogrammen

Nachhaltigkeitsstrategie Hessen



22.	Striegel	Ulrich	Kultusministerium Hessen	Abstimmungen im Rahmen der Kerngruppentreffen
23.	Labonté	Renate	Nachhaltigkeitsstrategie Hessen	Abstimmung im Rahmen der Kerngruppentreffen und Abstimmung des Transferkonzeptes mit den Themen und Programmen der Nachhaltigkeitsstrategie
24.	Gatzke	Jennifer	Koordination Hessische Bildungsinitiative Nachhaltigkeit	Vernetzung und Bewerbung des Angebotes, Vermitteln zwischen der Kommunikations-Agentur der Nachhaltigkeitsstrategie und den Netzwerken u.A. zum Tag der Nachhaltigkeit und der Jugendinitiative

Kontakt:

Umweltzentrums und Gartenkultur Fulda e.V.,

Volker Strauch, Johannisstraße 44, 36041 Fulda

Tel.: (0661) 970 97 90; Mail: kontakt@umweltzentrum-fulda.de